

Saitenblick

Die Vereinszeitschrift des Tennisclub Wülflingen

November 2007

Aktuelles aus dem Vorstand

CHLAUS-FÄSCHT 2007

Viele werden sich wahrscheinlich bereits gefragt haben, was nun mit dem Sommer- bzw. Herbstfest los ist. Die gute Nachricht vorweg. Nein, wir haben diesen Anlass nicht aus der Agenda gestrichen.

Die Herren der Veteranen Interclubmannschaft laden dieses Jahr am Abend des Freitag, 7. Dezember 2007 zum Feste ein. Wir bitten Sie höflich dieses Datum bereits heute zu reservieren. Frühentschlossene können sich bereits bei Otto oder Walti anmelden.

Im Gespräch mit den Veteranen wollten diese noch keine Details zu Motto, Programm oder Ablauf des Abends geben. Wir sind aber überzeugt, dass es sich unbedingt lohnen wird, dabei zu sein.

In absehbarer Zeit wird die Einladung direkt von den Veranstaltern verschickt.

Der Vorstand

Wörter aus dem TC-Wülflingen Lexikon

HEUTE: PLATZPUTZETE

2-mal jährlich wird unsere Tennisanlage auf Vordermann gebracht. Im Herbst werden die Spuren der Sommersaison weggeputzt, die Bäume zurückgeschnitten, Laub zusammengereicht, die Plätze von Moos befreit und diverse andere Arbeiten rund ums Clubhaus erledigt. Im Frühling wird unsere schöne Anlage dann wieder für den bevorstehenden Sommer fit gemacht. Für alle die es noch nicht wissen; dieser Vorgang wird auch "Platzputzete" genannt.

Aber wer macht das bloss?? Das Märchen mit den Heinzelmännchen, welche einem freiwillig die Arbeit abnehmen, ist zwar sehr schön. Aber eben, es ist ein Märchen. Fakt ist, dass immer weniger Mitglieder den Weg an die Platzputzete finden. Es sind hauptsächlich die älteren Mitglieder, welche sich zur Platzputzete treffen. Solche, die während der Saison nur noch wenig oder gar nicht mehr auf dem Tennisplatz stehen. Helfer der jungen Mannschaften, also Herren 1 & 2 sowie der Damenmannschaft sind absolute Mangelware. Doch genau Ihr seid es, die unsere Anlage während der Saison am meisten in Anspruch nehmt. Sei es durch das Training oder den Interclub.

Also liebe Jungen, es liegt an Euch. Es kann und darf kein Problem sein, sich 2-mal pro Jahr 4 Stunden Zeit zu nehmen, um "Euren Dreck" selber wieder aufzuräumen.

Ach ja, die Ausrede "hab nicht gewusst dass...." zählt nicht. An der GV wird stets ein Jahresplan ausgehändigt und Stefan Gänsicke versendet jeweils ein Email als Ankündigung. Und wenn's ums Tennisspielen geht, seid Ihr auch immer in der Lage, Euch kurzfristig zu organisieren.

In diesem Sinne freue ich mich auf viele "neue" Gesichter an der Platzputzete im Frühling und wünsche Euch viel Spass mit dem neuen Seitenblick.

Patrick Gamper // Saitenblick

TRAININGSWEEKEND DER DAMEN- UND 2. HERRENMANNSCHAFT IM ALLGÄU

Vom Freitag, 30. März bis zum Sonntag, 01. April 2007 haben sich die Damen- und die 2. Herrenmannschaft im Hotel Tannenhof in Weiler im Allgäu auf die Interclubsaison vorbereitet. Leider konnten wir nicht alle 12 Plätze für das Training besetzen. Susanne, Beni und Marco mussten leider zum Teil sehr kurzfristig absagen.

Von der Damenmannschaft waren Regula, Katja, Francesca, Annagret und Sonja und von der 2. Herrenmannschaft Christophe, Jan, Romano und ich dabei. Dieses Jahr sind wir bereits am Freitag angereist und konnten das hervorragende Schlemmerbuffet an diesem Abend geniessen und bereits die Bärenhütte unsicher machen. Zum Glück war das Training am Samstag erst auf 12 Uhr angesetzt. Nicht alle schafften es noch rechtzeitig ans Frühstücksbuffet, um sich zu stärken. In 3er-Gruppen haben wir jeweils zusammen mit einem Trainer intensiv trainiert. Vorbildlich wird da vor dem Training eingelaufen und nach 2 Stunden sind wir alle froh, dass wir wieder etwas verschnaufen können.

Nach einer kurzen Pause haben 6 von uns nochmals 2 Stunden ohne Trainer trainiert. In dieser Zeit liessen sich Sonja und Francesca massieren und Regula sammelte im Zimmer neue Kräfte für den zweiten Abend in der Bärenhütte. Wir anderen freuten uns nach 4 Stunden Tennis an diesem Samstag auf das Hallenbad mit Whirlpool und Sauna. Nach dem Abendessen stieg in der Bärenhütte wieder eine Party und wir waren natürlich auch mit dabei.

Am Sonntag trainierten wir nochmals 2 Stunden mit den Trainern. So gegen 15 Uhr machten wir uns auf den Heimweg in die Schweiz. Wir haben wieder viele Tipps für die Verbesserung unseres Spiels mitgenommen und auch den guten Teamgeist in unseren Mannschaften gepflegt. Das sollten gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Interclubsaison sein.

Roger Kessler



CLUBMEISTERSCHAFTEN

Bei herrlichem Spätsommerwetter brachte der Finaltag am 15. September eine fette Überraschung. Im Final der Herren standen sich Stefan Gaensicke, der sich redlich durch das Tableau gekämpft und dabei die Nr. 1 der Konkurrenz ausgeschaltet hatte, und Beni Isler gegenüber. Letzterer profitierte von der Abwesenheit der beiden Vorjahres-Finalisten, der eine gab seine Absage bekannt, der andere schien vom Erdboden verschwunden.

Beni erfuhr von seinem Finaleinzug am Morgen um 10, der dann rechtzeitig um 13 Uhr für das Endspiel bereit stand. Nach einer schnellen 4:0 Führung für Stefan schien die Angelegenheit recht monoton zu werden. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Der 1. Satz wurde für Stefan noch eng, welcher er mit 6:4 für sich entscheiden konnte. Der 2. Satz, der hartumkämpft war, konnte Beni ins Trockene bringen, sodass es mit dem 3. Satz wieder von vorne losgehen konnte. Es überraschte daher in keiner Weise, dass dies auch nach ca. 3 Stunden Spielzeit und beim Stand von 6:6 noch so war. Während Stefan in der folgenden Kurzsatzentscheidung mit seinem Angriffsspiel etwas glücklos agierte, zog Beni frisch fröhlich davon, um schliesslich die Gratulationen seines Gegners entgegen zu nehmen.

In Abwesenheit der Serienmeisterin Regula Häni wurde Katja Musterle erstmals Einzel-Clubmeisterin. Kurt Imhof wiederholte seinen Vorjahreserfolg bei den Senioren und Jan Vontobel konnte an der Seite von Francesca Jahn und Marco Heid 2 Doppel-Titel gewinnen.

STADTMEISTERSCHAFTEN 2007

Für die meisten lizenzierten Spieler nimmt die Wettkampfsaison nach dem Interclub ein abruptes Ende. Für die meisten! Einige ‚Verwegene‘ wollen es aber nochmals wissen und möchten von der Wettkampfpraxis aus dem Interclub nochmals ordentlich profitieren. Für diese Wenigen bieten sich die Stadtmeisterschaften optimal an.

Dies ist an und für sich nicht besonders erwähnenswert, wenn sich der TC Wülflingen dieses Jahr nicht ausserordentlich erfolgreich in Szene gesetzt hätte. Doch genau dies hat er getan.

Als grösster Erfolg darf man bestimmt den Sieg von Patrick Schaller taxieren, der die Herren offen Konkurrenz gewann und dabei die Nr. 1 und 2 ohne Satzverlust bezwang. An der Seite von Lukas Zollinger konnte er sich ebenfalls den Doppeltitel einheimsen. Weniger glücklich wussten Francesca Jahn (Damen offen), Albert Bardellini (Jungsenioren R1/R6) und Max Schenkel (Senioren R7/R9) das Endspiel zu gestalten, was nicht über die auf dem Weg dorthin erzielten Resultate hinwegtäuschen darf. Nach Auftaktniederlagen gelang es hingegen Katja Musterle (Jungseniorinnen R3/R6) und Hans

Im Rahmen eines kleinen Umtrunkes fand im Anschluss an das letzte Spiel im familiären Rahmen die Preisverteilung statt.

Im Nachhinein denke ich, dass es die richtige Entscheidung war, die Clubmeisterschaften zeitlich von 3 auf einen Monat zu reduzieren. Die Zahl der Spiele, die nicht ausgetragen wurden, sind nicht zwingend auf die kürzere Turnierdauer zurückzuführen. Ich denke es liegt oft noch an den Spielern, die heute noch glauben, dass ihnen ein Stein aus der Krone fällt, wenn sie als erste ihren nächsten Kontrahenten kontaktieren.

Damen offen

Katja Musterle (Siegerin einer 3er Gruppe)

Herren Offen

Beni Isler vs Stefan Gaensicke 4:6, 6:4, 7:6

Herren Senioren

Kurt Imhof vs Max Schenkel 4:6, 6:3, w.o.

Herren Doppel

Marco Heid / Jan Vontobel

Mixed Doppel

Francesca Jahn / Jan Vontobel (Sieger einer 3er Gruppe)

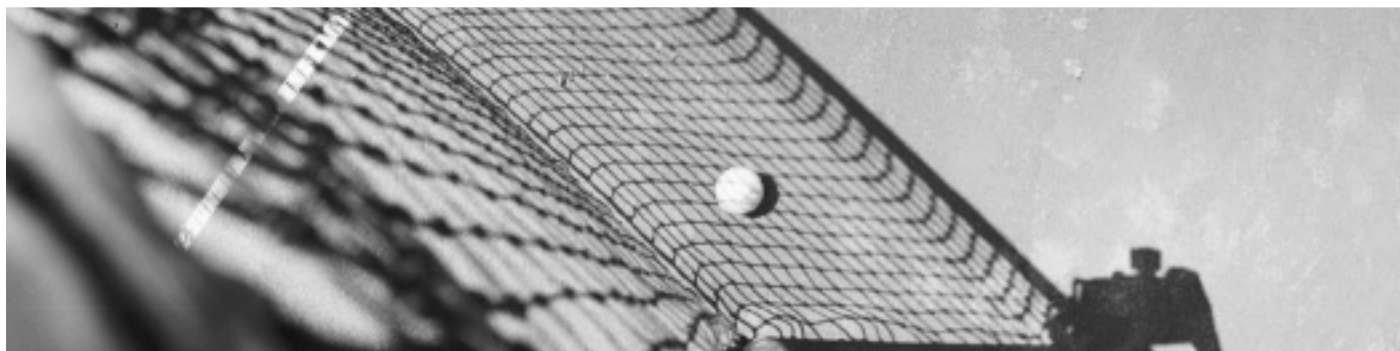
Peter Radvila

Lüssi (Veteranen R6/R9) die Trostturniere erfolgreich für sich zu entscheiden.

Langer Rede, kurzer Sinn. Die Wülflinger Podest-Präsenz, auf der erstmals beim TC Rolli durchgeführten Stadtmeisterschaft, war in erfreulicherweise schon beinahe erdrückend.

Krönender Abschluss der Stadtmeisterschaft war das dicke Lob der Veranstalter, das wir im Nachhinein erhielten. Wir konnten dem TC Rickenbach aus der Patsche helfen, der sich bei der Platzvergabe übernommen hatte. Die Stadtmeisterschaften kollidierten mit dem Junioren-Interclub, sodass wir unsere Plätze extrem kurzfristig und unbürokratisch zur Verfügung stellten. Walter Häni konnte rettend einschreiten, als sich am Sonntagmorgen unverhofft Spieler auf unserer Anlage einfanden, deren Begegnungen gar nicht bei uns vorgesehen waren. Die Veranstalter konnten sich diesen Lapsus nicht richtig erklären. Oder sagen wir's so: nur wer etwas tut, kann auch etwas falsch machen. In diesem Sinne ein fettes Dankeschön an Marco Grazioli und Urs Mettler, ohne deren unermüdlichen Einsatz eine Stadtmeisterschaft gar nicht denkbar wäre.

Peter Radvila



HERREN 2. LIGA: THE RETURN OF THE KINGS – ENDLICH GESCHAFFT!

Keine Angst liebe Leserinnen und Leser, zwar deutet der Titel dieses Artikels schon auf die „Lord of the Rings“-Trilogie hin, trotzdem wollen wir hier doch eher etwas über die Interclub-Saison der 2. Aktiven-Mannschaft schreiben als noch einen vierten Teil der fantastischen Geschichte rund um Frodo, Sam und Aragon zu erfinden. Obwohl, einige Analogien könnte es eventuell schon geben, trotzdem möchte ich diese hier nicht weiter ausführen, naja, wer möchte schon gern den Gollom in dieser Geschichte verkörpern?

Wie man aber dem Titel schon entnehmen kann, handelt dieser Artikel von der un-glaublichen Rückkehr der schon fast totgesagten Könige. Nach langem und unerbittlichem Kampf haben es unsere acht Helden (um ehrlich zu sein hat sogar einmal ein neunter ausgeholfen) geschafft, die Gegner zu besiegen und den Fluch, der seit zwei Jahren auf der Mannschaft lastete, niederzuringen. Aber fangen wir doch besser von vorne an:

In Mittelwülflingen herrschte seit Tagen Wetter, als stünde das Ende der Welt unmittelbar bevor. Trotzdem liessen es sich die Helden unserer Geschichte nicht nehmen und besammelten sich um acht Uhr in der früh für die Mission Aufstieg! Die Gegner von Airport Bassersdorf hatten zum Glück Hallen-Plätze zur Verfügung. Nach den Einzeln und vier Siegen, wovon vor allem Beni und Jan in drei Sätzen hart kämpfen mussten, während Christophe den Gegner zur Aufgabe zwang und Güdel nie Zweifel aufkommen liess, war klar: Die Bassersdorfer sind zwar stark, aber ein Sieg muss auf jeden Fall her. Und den konnten wir mit zwei Siegen in den drei Doppelpartien dann auch sicherstellen. Ein erster Schritt war also getan!

Die zweite Runde konnten wir dann auf unseren geliebten Plätzen bestreiten, was vor allem den Gegner von Christophe an den Rand der Verzweiflung brachte. Den ersten Satz musste der R4klassierte Gegner gleich mit 6:1 abgeben, dann gewöhnte er sich aber langsam an die Unterlage und konnte das Match in drei Sätzen noch drehen. Anscheinend fühlte er sich danach so wohl bei uns, dass er gleich noch das Doppel gegen Christophe und Sebi für sich entschied. Damit waren aber genug Punkte verteilt, den Rest holten wir uns mehr oder weniger klar. Einzig Romano musste über drei Sätze gehen. Schlussendlich hiess es aber Wülflingen 7, Dürnten 2. Spätestens jetzt waren wir uns bewusst, der Aufstieg war durchaus möglich!

DAMEN 2. LIGA: INTERCLUB-BERICHT

Wetter im Unglück und auch wir hatten einen schweren Start. Unsere 7:0 Niederlage bei UBS hat uns wach gerüttelt. Dank Sibylles Marathon-Match (über 3 Stunden), konnten wir unseren ersten Sieg mit 4:3 feiern. In der dritten Runde trafen wir einmal mehr auf Crédit Suisse und „räumten die Felder“ mit

Runde drei bedeutete für uns den Weg in den schönen Nachbarkanton Schaffhausen zu SIG Beringen. An diesem strahlenden Nachmittag verlor der FC Schaffhausen gegen Aarau das vorentscheidende Spiel um den Ligaerhalt in der Super League. Aber es sollte noch schlimmer kommen für den kleinen aber feinen Grenzkanton. Marco, Christian Beni und Jan legten nämlich in den Einzeln vor, was eine 4:2 Führung bedeutete. In den Doppeln konnten wir den Sieg dann mit zwei weiteren Erfolgen sicherstellen. Und eigentlich hätte es noch besser kommen können. Romano war drauf und dran seinem Gegner das fürchten zu lehren, als sich plötzlich seine Muskeln unangenehm bemerkbar machten. Humpelnd gab er den zweiten Satz gleich zu Null ab, ans Aufgeben dachte er aber auch in dieser bitteren Stunde nicht. Alles Kämpfen aber half nichts, auch der dritte Satz ging verloren. Fachmännisch stellte daraufhin ein Gegner fest, dass unser geliebter Güdel wohl ein schiefes Becken hätte... Statt Physiotherapie aber setze dieser lieber auf Akkupunktur und siehe da, schon im nächsten Einzel konnte er wieder triumphieren!

Dies nämlich 14 Tage später (der Regen hat uns mal wieder eine Verschiebung gebracht) in der Partie gegen Wiesendangen. Allerdings war er damit nicht ganz der einzige erfolgreiche Spieler unserer Mannschaft. Mit 9:0 Spielen, 18:0 Sätzen und 109:27 Games schickten wir die Wiesendanger nämlich ziemlich schnell auf den nicht allzu weiten Nachhauseweg (merci vielmals an Pascal von der 1. Mannschaft, der uns unterstützte). Der Weg zum ersten Gruppenrang und damit zum Aufstieg war also nicht mehr weit.

Nochmals zwei Wochen später war klar, vier Punkte reichen und wir hätten den Wie-deraufstieg in die 2. Liga auf sicher. Und auch wenn Fischer einen ziemlich schlechten Tag einzog und Sebastian bei seinem ersten Einzel Lehrgeld bezahlte, nach den Einzeln hatten wir diese vier Punkte im Sack. Die Doppel-Partien konnten den Triumph nur noch klarer machen. Dank dem Adrenalin, dass nun durch unsere Adern schoss, überliessen wir den Unterengstringern gerade mal noch 8 Spiele und sicher-ten uns drei weitere Punkte.

Da kann man nur noch sagen: Mission completed! Das nächste Jahr geht es nun darum, endlich mal ohne Zittern in der zweiten Liga zu bleiben!

Jan Vontobel

6:1. Mit diesem Resultat waren wir Gruppen zweite und somit in den angestrebten Aufstiegsspielen. Schon in der ersten Aufstiegsrunde wurden wir von den TC Lerchenberg-Frauen gebremst. So werden wir uns auch nächsten Frühling wieder im Tannenhof auf die 2. Liga-Saison vorbereiten.

Regula, Katja, Francesca, Sonja, Susanne, Annagret, Sibylle, Nicole

VETERANEN 2. LIGA

Bei der Veteranen IC-Mannschaft, die letztes Jahr noch in der Senioren-Liga spielte; ist fast schon alles Tradition: von der Saisonvorbereitung im österreichischen Mieming bis zum souveränen Ligaerhalt.

In der Vorbereitung mit Schwerpunkt Teamgeistförderung, (Details sind leider aus taktischen Gründen nicht „öffentlich“) lockerem Tennisspiel waren alle in Topform. Engagierte, emotionale Debatten wurden über die Zielsetzung/Erwartung geführt, mit dem Ergebnis Anzahl Teilnehmer = Anzahl Meinungen. Einzig über den Gruppensieg gab es eine klare Übereinstimmung, die „alten, bissigen Wölfe, werden es diesmal packen“. Auch dies hat Tradition.

Im ersten Spiel führte unsere Reise ins bündnerische Zizers. Dass die Jagd im Bündnerland eine lange Tradition hat, bekamen wir „Wölfe“ hart zu spüren, mit einem brutalen 5:1 wurden wir regelrecht „abgeschossen“. Dass sich Jäger und Wölfe trotzdem gut vertrugen, zeigte sich nach dem Spiel, wo wir die Gastfreundschaft unserer Zizererfreunde miterleben konnten.

Das zweite Spiel führte uns nach Gossau SG. Auch in dieser hartumkämpften Partie behielten die Gossauer mit 4:2 und etwas Glück Oberwasser; die für uns bittere Niederlage wurde jedoch nach den kulinarischen Gaumenfreuden, serviert von den Gossauer Tennisschwestern und -brüdern, sofort abgehakt. Leider konnten wir den Abend nicht wie gewohnt ausgiebig geniessen, da uns Captain Walter rechtzeitig über das am folgenden Tag stattfindende schwere Heimspiel gegen Kreuzlingen erinnerte.

BERICHT HERREN 1. LIGA

Nach dem problemlosen Aufstieg in die 1. Liga gab es für diese Saison nur 1 Ziel: Ligaerhalt. Mit Felix Schmid und Michele Rieben hat es aber gleich zwei R4 Spieler in Richtung USA geschwemmt. Jedoch kam Marco Rieben nach seinem abgeschlossenem Studium ein sehr guter Spieler zurück. Auch Patrick Schaller konnten wir dieses Jahr für die gesamte Interclub Saison verpflichten. Schlussendlich war er das Zünglein an der Auf/Abstiegswaage! An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Pat für seine Matschberichte und Analysen. Diese waren sehr unterhaltsam und aufschlussreich, jedoch würden sie den Rahmen, um sie im Saitenblick zu präsentieren, sprengen!

Im der ersten Begegnung trafen wir am rechten Zürichseeufer auf Froberg. Diese stellten gleich einen N4 (ehemals ATP 600) auf die 1. Trotz tollem Kampf musste sich Patrick Schaller geschlagen geben. Es blieb seine erste und letzte Niederlage in dieser Interclub Meisterschaft. Die Begegnung ging schlussendlich mit 6:3 verloren. Angesichts der besseren individuellen Klassierung des Gegners ein gutes Resultat.

In der zweiten Runde empfangen wir die Mannschaft von Rolli-Seuzach. Diese Partie hatte ein sehr zentrales Motto: „Vom Winde verweht!“ Kaum ein Ballwechsel war möglich, ohne dass der Wind die Filzkugel nicht vom gewollten Weg abbrachte. Viel Taktik, Bewegung und Nerven waren nötig, um bei diesen Verhältnissen anständiges Tennis zu zeigen. Erfreulicherweise konnten wir uns besser auf den Wind einstellen und gewannen die Partie mit 6:3.

GC war unser Gegner in der dritten und somit auch letzten Gruppenbegegnung. Um es gleich vorweg zu nehmen: wir

Zum ersten Heimspiel durften wir das Kreuzlinger Team empfangen. Nach den Startniederlagen war ein „klarer Heimsieg“ gefordert, um sicher die Aufstiegsrunde zu erreichen. Das Resultat von 5:1 gab uns berechtigte Hoffnung, auch weil wir über den jeweiligen Spielstand im entscheidenden Spiel Zizers gegen Gossau durch einen anonym bleibenden Fan aus Zizers informiert wurden. Leider war das Glück nicht auf unserer Seite und nur um einen winzigen Punkt wurden wir in die Abstiegsrunde verwiesen.

Für das Abstiegsspiel gegen Neftenbach erinnerten wir uns an die alte Bauernregel:

„Spielen die TC Wü Veteranen gegen Neftenbach bekommt der Gegner bestimmt eins auf's Dach“

(Die Redaktion: dies aus dem Munde eines Neftenbacher Steuerzahlers!!!)

Mit einem klaren 5:1 Sieg wurde die alte Bauernregel bestätigt und die Veteranen bleiben, der Tradition gehorchend, in der 2. Liga.

Ein spezieller Dank gilt unserem grossartigen Motivator und Captain Walter Häni.

Teilnehmer an den „Beutezügen“ waren die „Jung- und Alt Wölfe“:

Walter Häni; Hans Lüssi; Markus Müller; Otto Bischof; Peter Ryser; Willi Glaus; Kurt Imhof

September 2007 / Kurt Imhof

verloren relativ deutlich mit 1:8! Jeder von uns bekam es mit einem Gegner zu tun, welcher um mindestens zwei Klassen besser klassiert war. Einzig Patrick Schaller konnte gegen einen jungen R1er mithalten. Gegen einen „älteren“ R4 Probleme zu haben, das gefiel dem verwöhnten Söhnlein aus Zürich überhaupt nicht. So versuchte er immer wieder mit Reklamieren und Anzweifeln von Outbällen ein wenig Aufmerksamkeit zu erlangen. Diese erhielt er dann auch von Schaller, der das Jungchen mit 6:0 im letzten Satz förmlich vom Platz schoss.

Die Begegnung für den Klassenerhalt war ein kleines Déjà-vu. Zum Glück für uns nur ein Kleines. Wie beim Aufstieg letztes Jahr trafen wir wieder auf den TC Greifensee. Diese haben den Aufstieg, trotz verlorenem Spiel gegen uns, am grünen Tisch geschafft. Anders als die Begegnung im letzten Jahr, welche hart umkämpft war, ging dieses Mal alles relativ schnell und locker über die Bühne bzw. den Platz. Das Spiel wäre eigentlich in Greifensee angesetzt gewesen. Wegen schlechten Platzverhältnissen durch den Regen war aber nicht ans Tennisspielen zu denken. Kurzerhand verlegten wir das Spiel mit Einverständnis des Gegners nach Wülflingen. Nass war es auch bei uns, doch dank den neuen Plätzen relativ gut beispielbar. Den Heimvorteil wussten wir sehr gut zu nutzen. Bereits nach den Einzeln stand es 5:1 für Wülflingen und der Verbleib in der 1. Liga war gesichert.

Vielen Dank an Alle für den tollen Einsatz. Diese Saison hat wirklich Spass gemacht und macht bereits jetzt schon Appetit auf die Neue.

Patrick Gamper

JUNGSenioren: INTERVIEW MIT KAPITÄN GUIDO BINDER ÜBER DIE SAISON 2007

Nach der Interclubsaison der Jungsenioren des TC Wülflingen führten wir ein Gespräch mit dem Kapitän der Mannschaft, Guido Binder, um herauszufinden, warum sein sehr kurzfristig und ganz neu formiertes Team so viel Erfolg haben konnte und warum es am Ende dann doch nicht ganz gelang hat.

Saitenblick: Uns ist zu Ohren gekommen, dass der Start der Jungsenioren am diesjährigen Interclub zeitweise gefährdet war. Wann wart ihr euch sicher, dass ihr starten könnt?

Guido Binder: Die Daten habe ich nicht mehr genau im Kopf. Ende letzten Jahres waren wir aber nur zu fünf. Peter Radvila, Dani Christen, Max Schenkel, Stephan Gänsicke und ich. Ich habe dann noch mit Andi Längerich geredet, ob er nicht wieder zurück kommen möchte. Er sagte dann irgendwann im Januar oder Februar definitiv zu. Damit waren wir dann 6 und das genügt ja bekanntlich für eine Interclubmannschaft (grinst).

SB: Warum grinst du?

GB: Naja, wir haben zwar das Wort „Jung“ in unserem Liganamen, aber bezüglich körperlichen Einschränkungen jeglicher Art überwiegt natürlich die Seniorität bereits merklich. Im Vergleich zu einer Juniorenmannschaft ist die Wahrscheinlichkeit, im Minimum vier Spiele in Vollbesetzung zu spielen, halt doch etwas kleiner.

SB: Hat euch das schlussendlich den Aufstieg gekostet?

GB: Nein. Wir sind dann ja erstaunlicher Weise doch noch zu siebt angetreten.

SB: Die Entscheidung fiel dann im März?

GB: Nein, noch später. Ich erinnere mich noch, dass wir uns alle zusammen das erste mal irgendwann Mitte April getroffen haben....

SB: Aber im Mai ging's ja schon los.

GB: Genau. Es war wirklich alles auf den letzten Drücker. Wir sassen also zusammen in der Auwiesenhalle und haben besprochen, wen wir wann aus welcher Mannschaft noch ausleihen könnten. Andere Mannschaften haben sich zu dieser Zeit bereits als Ziel den Ligaerhalt oder den Aufstieg gesetzt gehabt. Wir wären schon froh gewesen, wenn wir in jeder Runde hätten 6 Spielern aufbieten können. Schlussendlich war klar, dass wir sicher mal bei Walter Häni und seinen Veteranen anknöpfen müssten. Max erklärte dann irgendwann noch, er hätte da einen Kollegen aus Hettlingen, der vielleicht noch eine Mannschaft sucht. Er würde den auch mal noch fragen.

SB: Und?

GB: An diesem Abend ging irgendwie unsere Glückssträhne los. Max schaffte es, dass wir Patrik Steiger aus Hettlingen noch ins Team holen konnten, was nur mit ein paar statutarischen Klimmzügen möglich war. Bei der Spielstärke von Patrik war es aber wirklich auch ein Glücksfall. Auch die Veteranen waren offen, uns auszuhelfen, wenn's mal klemmen sollte. Somit konnten wir dann Ende April beim ersten Aussentraining auf den Plätzen in Wülflingen auch mal noch unsere Doppelpaarungen ausprobieren.

SB: Seriöse Vorbereitung sieht aber irgendwie anders aus, oder?

GB: Schon, aber ich glaube, darin lag auch eine Stärke. Wir wussten, es kommt auf jeden Einzelnen an. Niemand konnte sich einfach zurücklehnen und sagen, es gibt ja noch 3

Ersatzspieler, die für mich einspringen können. Ausserdem hatten wir in dieser Situation wirklich nichts zu verlieren. An Aufstieg hat zu diesem Zeitpunkt wirklich niemand gedacht, geschweige denn diese Idee irgendwie im entferntesten erwähnt. Wir konnten frei aufspielen und hatten überhaupt keinen Druck. An diesem Abend in der Auwiesen hat sich aber auch gezeigt, dass wir auch von den Personen her gut zusammen passten. Wir hatten es schon da ziemlich lustig miteinander. Die Chemie in der Mannschaft stimmte einfach und ich denke, dass ist immer noch das wichtigste.

SB: Und wie verliefen dann die Spiele?

GB: Wirklich erstaunlich gut. Viel gibt es da eigentlich dann auch gar nicht mehr zu sagen. Auch hier hatten wir halt wieder etwas Glück mit der Auslosung. Zwei Heimspiele in der Vorrunde sind auch noch ein gewisser Vorteil. Valsana ZH hatten wir in der ersten Runde. Die kamen wohl auch nicht in Bestbesetzung und wir gewannen 7:2. Das gab Auftrieb. Rickenbach schlugen wir zu Hause genauso hoch und in Hinwil hatten wir dann noch die Abwesenheit von Andi und mir. Ausserdem verletzte sich Max, sodass wir das Doppel w.o. geben mussten. Da verloren wir dann knapp mit 4:5. Gruppenerster sind wir trotzdem geworden, was wieder eine glückliche Fügung war.

SB: Unerwartet Gruppenerster. Wie habt ihr denn darauf reagiert?

GB: Da wir nie über den Aufstieg ernsthaft geredet hatten, kam das nun doch recht überraschend. Ich glaube bei uns allen war das eher so ein erleichterndes Gefühl. Absteigen konnten wir nun ja nicht mehr, da konnten wir machen was wir wollten. Wenn man bedenkt wie wir gestartet waren, war die Saison eigentlich bereits jetzt ein riesen Erfolg und so der letzte Ehrgeiz, wirklich aufsteigen zu wollen, kam bis zu letzt nicht wirklich auf. Mit dem Erreichten waren wir eigentlich schon mehr als zufrieden.

SB: Und wie lief es dann mit dieser Einstellung in den Aufstiegsspielen.

GB: Das erste haben wir ja dann auch noch gewonnen. Max war zwar immer noch verletzt, aber es lief wunderbar. Spannend war es und knapp am Schluss, aber ein 5:4 gegen die Zürcher war wirklich der Punkt, wo wir dann schlussendlich auch den Aufstieg realistisch fanden, Mannschaftspsychologie hin oder her.

SB: In Hausen ging es dann auf die letzte Etappe.

GB: Ja. Wir hatten auch hier eigentlich wieder Glück, dass die Woche vorher schlechtes Wetter war und sich Max so auch wieder erholen konnte. Die Spiele waren gut und spannend und die Gegner, wie alle übrigens, sehr fair und freundlich. Nachteil war, dass wir mit Druckbällen und auf Sand spielten. Aber das soll keine Ausrede sein. Die Hausener waren wirklich gut und haben dann auch in den Doppeln die bessere Taktik gewählt. So hat es dann ganz knapp mit 4:5 nicht gereicht. Allerdings war das Essen in Hausen mit Abstand das beste, was wir diese Saison hatten. Somit hatten wir noch einen schönen Abschluss, auch wenn wohl am Ende dann doch alle ein wenig gehofft hatten, dass wir den Gipfel erreichen würden.

SB: Und wie sieht nun die Zukunft aus?

GB: Ein bisschen wie letztes Jahr. Patrik hat sich noch nicht entschieden, ob er definitiv zu uns kommt. Max hat mal angedeutet, dass er auch langsam etwas kürzer treten möchte. Damit wären wir also wieder 5, wie letztes Jahr um diese Zeit. Die besten Voraussetzungen also, um nun den Aufstieg anzupfeilen....